Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 16. Januar 2014
Ausgabe 010
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises an Uwe Timm 4
› Intendanz Schauburg: Vertrag mit George Podt bis 2017 verlängert 5
› Parkstadt Schwabing: Stadt schließt Optionsvertrag mit ARRI AG 6
› Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung 7
› Münchner FreiwilligenMesse im Gasteig 8
› Vortrag „Justiz zwischen Diktatur und Demokratie“ 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 17. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Empfang für Schulsprecherinnen und -sprecher sowie für Verbindungslehrerinnen und -lehrer.

Wiederholung
Freitag, 17. Januar, 20 Uhr,
Deutsches Theater, Schwanthalerstraße 13
Festgala für geladene Gäste im Deutschen Theater mit Ansprachen von Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeister Hep Monatzeder. Nach mehrjährigen Sanierungsarbeiten wird das Deutsche Theater an seinem Stammsitz in der Schwanthalerstraße mit einem Konzert der Münchner Philharmoniker unter Leitung von Asher Fisch und einem anschließenden Fest wiedereröffnet. Für die Öffentlichkeit wird das Programm am Samstag, 18. Januar, 20 Uhr, wiederholt und am Sonntag, 19. Januar, von 13 bis 18 Uhr ein Tag der offenen Tür mit stündlichen Führungen angeboten.
Achtung Redaktionen: Eine Teilnahme an der Gala ist auf Grund der Platzzahl nur begrenzt möglich. Für Fotografen gibt es vor Beginn der Gala ab 19 Uhr und nach Ende des offiziellen Teils die Möglichkeit für Aufnahmen mit den Ehrengästen. Ab 22 Uhr können auch Aufnahmen des Festsaals gemacht werden. Eine Anmeldung ist sowohl für die Teilnahme an der Gala als auch am Fototermin per E-Mail unter eroeffnung@deutsches-theater.de **bis heute, 16. Januar,** erforderlich. Bitte geben Sie dabei deutlich an, ob Sie sich für den Fototermin und/oder die Gala akkreditieren möchten.

Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Zur Eröffnung der Münchner FreiwilligenMesse spricht Oberbürgermeister Christian Ude als Schirmherr der Veranstaltung.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 21. Januar, 10.20 Uhr, Holzstraße 49
Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Else Teppler im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 21. Januar, 11 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Pressegespräch „Sport in München“ mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind u.a. Sportstättenprojekte, Sportförderung und Sportveranstaltungen sowie die Bewegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Jahr 2014.

Dienstag, 21. Januar, 15.30 Uhr, Rugendasstraße 4
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert dem Münchner Bürger Dr. Günter Brüggemann im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Dienstag, 21. Januar, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht den Kulturellen Ehrenpreis an den Schriftsteller Uwe Timm im Rahmen einer Feier mit geladenen Gästen. Die Laudatio hält Professor Günter Rohrbach. Musikalische Umrahmung durch das Duo Geoff Goodman und Till Martin (Saxophon und Gitarre).
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Achtung Redaktionen: Geänderte Versammlungsleitung
Donnerstag, 23. Januar, 19 Uhr,
Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums, Eduard-Schmid-Straße 1 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au – Haidhausen), Bezirksteil Au. Für Stadtrat Alexander Reissl (SPD) übernimmt Stadtrat Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) die Versammlungsleitung. Stadtrat Roth und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft/Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Donnerstag, 23. Januar, 15 bis 17 Uhr,
Foyer der Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.
Donnerstag, 23. Januar, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Donnerstag, 23. Januar, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises an Uwe Timm
(16.1.2014) Der Schriftsteller Uwe Timm wird am Dienstag, 21. Januar, durch Oberbürgermeister Christian Ude für sein literarisches Werk und seine Bedeutung im kulturellen Leben Münchens mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München 2013 geehrt. Mit dem mit 10.000 Euro dotierten Preis zeichnet die Landeshauptstadt München jährlich auf Vorschlag einer Jury eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung für ihre kulturellen beziehungsweise wissenschaftlichen Leistungen aus.
Aus der Jurybegründung:
„Uwe Timm ist ein großer Erzähler, er ist aber auch Essayist und Theoretiker, dem das Nachdenken über Literatur, über Sprache und Form, Erfindung und Realität, ebenso selbstverständlich ist wie das Fabulieren. Uwe Timm ist aber auch Zeitzeuge einer Generation, die von der historischen Umbruchsituation 67/68 in der alten Bundesrepublik geprägt wurde und die diesen Aufbruch geprägt hat. In seinen Romanen sind die vielen Facetten individueller und kollektiver Erschütterungen dieser Generation präsent, die großen gesellschaftlichen Themen, und immer stellt sich die Frage: Wie wollen wir leben?
Uwe Timm beherrscht alle Formen des Erzählens souverän und ist zudem ein grandioser Beobachter. Die Protagonisten seiner Romane, ihre Erfah-

rungen, Einsichten, die geglückten und gescheiterten Lebensentwürfe – alles ist so lebendig, so sinnlich, so wahr erzählt, dass für die Leser nicht nur Verwandtschaften entstehen, sondern immer auch Erkenntnis. Die Literatur als ‚schöner Überfluß' enthält ein Moment der Freiheit, ein Moment des Humanen. Uwe Timms Romane erzählen von diesen Momenten. Sie spiegeln die Geschichten und die Geschichte seiner, unserer Generation. Und sie spiegeln die Mentalitätsgeschichte der Bundesrepublik nach 68. Der Kulturelle Ehrenpreis der Stadt München würdigt mit Uwe Timm einen großartigen Erzähler, in dessen Werk wir uns vergewissern können, wer wir sind."
Die ausführliche Jurybegründung und Informationen zum Preis sind im Internet unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* abrufbar oder per E-Mail unter presse.kulturreferat@muenchen.de erhältlich.

Intendanz Schauburg: Vertrag mit George Podt bis 2017 verlängert
(16.1.2014) In seiner heutigen Sitzung hat der Kulturausschuss des Stadtrats einstimmig beschlossen, dass die Intendanz von George Podt bis zum Ablauf der Spielzeit 2016/2017 verlängert werden soll. Podt leitet die Schauburg, das städtische Theater für Kinder und Jugendliche, bereits seit 1990. Er profilierte die Bühne mit einem qualitätvollen und herausfordernden Programm am Puls der Zeit, erhielt mit dem Ensemble und den Stükken zahlreiche Auszeichnungen und erzielte über Jahre hinweg eine Auslastung des Theaters von über 95 Prozent.
„Die erfolgreiche Arbeit, die George Podt mit seinem engagierten Team in der Schauburg leistet, begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene für das Theater. Eigene Produktionen, Gastspiele und Projekte in den Stadtvierteln gehören zum attraktiven Spielplan. Ich freue mich, dass George Podt bis Sommer 2017 als Intendant zur Verfügung steht und für die Schauburg weiterhin ein anspruchsvolles und gleichzeitig für alle offenes Programm entwickelt", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Seit 1990 prägt George Podt die Schauburg, die vor über 60 Jahren 1953 in der Leopoldstraße als Märchenbühne gegründet worden ist. Anfang der 1970-er Jahre wandelte sich das Haus zum „Theater der Jugend". Seit 1977 befindet sich die Spielstätte im ehemaligen Kino „Schauburg", nach dem es heute benannt ist. Der gebürtige Niederländer Podt, Jahrgang 1949, hat seine Intendanz vor 23 Jahren angetreten. Unter seiner Leitung richtet sich der Spielplan heute an Kinder ab drei Jahren, an Schulklassen, an Familien und an Jugendliche. Rund 40.000 Besucherinnen und Besucher kommen pro Saison in die Schauburg. Der 64-Jährige arbeitet mit einem jungen Team – der Ansatz des generationsübergreifenden Theaters ist also nicht auf das Publikum beschränkt.

„Theater ist eine Herausforderung an die Sinne des Zuschauers. Theater kann ermutigen zu eigenen Gedanken. Es soll dazu beitragen, den Wahrnehmungsschirm, mit dem wir durch die Welt gehen, zu sensibilisieren und zu öffnen. Das erreicht man nicht allein mit so genannten kindgerechten Vereinfachungen oder niedrigschwelligen Angeboten, sondern mit kraftvollen Theatermitteln, mit symbolisch-ästhetischen Erzählweisen, die vom Zuschauer decodiert werden. Das ist für mich Partizipation der jungen Zuschauer." So umschreibt der Intendant seine Haltung zur Theaterarbeit.
Zu den wichtigsten Meilensteinen seiner Tätigkeit gehören die Prinz Eisenherz-Trilogie in der Bearbeitung und Regie von Peer Boysen, gesellschaftlich und politisch Position beziehende Stücke wie „Die Weber" von Gerhart Hauptmann in der Regie von Gil Mehmert und aktuell die Produktion „Weltenbrand" in der Regie von Tobias Ginsburg; außerdem sind Bühnenbearbeitungen literarischer Stoffe und die Sparte Tanztheater für Jugendliche wichtige Schwerpunkte.
Regelmäßig ist Podts Theater eingeladen bei „Augenblick Mal", dem Berliner Kinder- und Jugendtheatertreffen, das alle zwei Jahre die bemerkenswertesten Inszenierungen vorstellt (u.a. „Das Trollkind" nach Selma Lagerlöf, „Der Schimmelreiter" nach Theodor Storm, „Von Mäusen und Menschen" nach John Steinbeck). Regelmäßige Gastspiele in den Münchner Stadtteilen mit den Stücken für Kleinkinder ab drei Jahren sind Podt seit Jahren ein wichtiges Anliegen.
Weitere Informationen und Bildmaterial: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Büro der Referatsleitung/Pressestelle, Jennifer Becker, Burgstraße 4, 80313 München, presse.kulturreferat@muenchen.de, Telefon 2 33-2 60 05.

Parkstadt Schwabing: Stadt schließt Optionsvertrag mit ARRI AG
(16.1.2014) Als weltweit größter Hersteller von professionellen Filmkamerasystemen und Zubehör ist ARRI zweifelsohne eines der Markenzeichen der Medienstadt München. Mit einem neuen Standort in der Parkstadt Schwabing baut das Traditionsunternehmen seine Verbundenheit mit der bayerischen Metropole weiter aus. Der Optionsvertrag über den Erwerb des städtischen Grundstücksareals an der Wilhelm-Wagenfeld-Straße ist nun zwischen Kommunalreferat und ARRI AG beurkundet worden.
Bereits im Februar 2013 hatte der Stadtrat den Verkauf von Grundstücken an die ARRI AG beschlossen. Gemeinsam mit ARRI suchte das Kommunalreferat nach geeigneten vertraglichen Lösungen. Der Verkauf wurde nun im Rahmen einer Kaufoption abgewickelt.

Die Laufzeit der Option beträgt ein Jahr nach Beurkundung des Vertrages und sieht vor, dass ARRI innerhalb von zwölf Monaten das Grundstück erwerben kann.
Im Vorfeld waren vom Kommunalreferat bereits zahlreiche Vorleistungen erbracht und eine ehrgeizige Terminplanung zur Freimachung der Flächen, auf denen sich aktuell noch Stützpunkte des Baureferats und der Münchner Stadtentwässerung (MSE) befinden, erarbeitet worden. Als „Optionsentgelt" wurde deshalb die verbindliche Verpflichtung zur Durchführung des Umzuges des Tiefbaustützpunktes des Baureferats sowie alle dafür erforderlichen Ertüchtigungen am Ersatzstandort Gmunder Straße 32 durch und auf Kosten von ARRI bis zum Ende des Optionszeitraumes vereinbart. Für das Absiedlungsprojekt der MSE (Kanalbetriebsstation) ist das Baureferat als technischer Dienstleister zuständig.
In der Parkstadt Schwabing sollen langfristig die Abteilungen aus den verschiedenen Münchner ARRI-Standorten zusammengeführt werden. Die möglicherweise freiwerdenden Flächen an der Türkenstraße 89 bleiben auch weiterhin im Eigentum von ARRI.

Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung
(16.1.2014) Die 251. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München findet am Dienstag, 21. Januar, ab 16 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt.
Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

1. Leopoldstraße 208 – Stadtbezirk 12
   Nutzungsänderung eines Bürogebäudes zu einer Privatschule mit Vorschule
2. Freisinger Landstraße 74 – Stadtbezirk 12
   Studentenwohnheim Freisinger Landstrasse 74 – Bebauungsplan Nr. 2031 b Freisinger Landstraße (östlich), Kreuzung Josef-Wirth-Weg (nördlich), Garchinger Mühlbach (westlich)
3. Nawiaskystraße – Stadtbezirk 16
   Neubau dreier Wohnhäuser mit integrierter Kooperationseinrichtung und Tiefgarage (Nachverdichtung einer Wohnanlage) – Vorbescheid
4. Prinzregentenstraße 155 – Stadtbezirk 13
   Neubau von vier Wohngebäuden (Haus A - D) mit Tiefgarage (E) Prinzregentenstraße 155/Vogelweidestraße 3
5. Arabellastraße 4 – Stadtbezirk 13
   Aufstockung des BayWa-Hochhauses für Büronutzung – Vorbescheid

6. Augustinerstraße 1 – Stadtbezirk 1
   Einbau von LED-Paneelen zum Zwecke einer Medienkunstinstallation

Im Anschluss an die Sitzung der Kommission erfolgt eine Einladung in die Jahresausstellung „München: Kontinuität und Aufbruch“ in der Kassenhalle des Rathauses. Um 19 Uhr findet dort ein Podiumsgespräch unter Leitung von Nikolet Baumeister statt.

Münchner FreiwilligenMesse im Gasteig

(16.1.2014) Die Münchner FreiwilligenMesse zeigt eine Vielfalt an Möglichkeiten für Menschen auf, die freiwillig tätig werden möchten. Mehr als 80 Initiativen, Organisationen, Verbände und Vereine informieren am Sonntag, 19. Januar, von 10 bis 17 Uhr im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, wo sie die Unterstützung von Freiwilligen brauchen können.

Eine große Zahl von Münchnerinnen und Münchnern engagiert sich bereits aktiv, sie begleiten zum Beispiel Migranten und Migrantinnen zu Behörden, lesen als „Lesefüchse“ Kindern vor oder sind in einer Patenschaft für ein Biotop aktiv. Doch es gibt noch viele Bürgerinnen und Bürger, die sich gerne ehrenamtlich engagieren wollen, aber nicht genau wissen, wohin sie sich wenden sollen. Diese Lücke will die Münchner FreiwilligenMesse schließen. Der Eintritt ist frei.

Bei der Messe wird über folgende Bereiche informiert: Soziales, Migration, Umwelt, Kinder und Jugendliche, Selbsthilfe und Gesundheit, Kultur und Zivilcourage. Ein besonderer Akzent wird auf den Paten- und Mentorenprojekten liegen. Für Heranwachsende sind Lese-, Bildungs- oder Lernpaten und Mentoren eine zusätzliche Hilfe, neben Elternhaus und Schule den Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet die Messe um 10 Uhr, der Münchner Unternehmer Amir Roughani, Träger des Phönixpreises der Stadt München, wird anschließend im Rahmen eines Interviews von seinen Engagements berichten. Daneben gibt es im Rahmenprogramm eine ganze Reihe von Vorträgen und Präsentationen zum Thema freiwilliges Engagement. Umrahmt wird die Veranstaltung durch Musik, Tanz, Kabarett und Informationen zum Ehrenamt. Nicht zuletzt werden für die Besucherinnen und Besucher kostenlose, zehnminütige Shiatsu-Entspannungsmassagen, die Vorführung einer Wiederbelebungsmaßnahme durch das Rote Kreuz und ein sportliches Mitmachprogramm durch den Münchner Freizeitsport angeboten.

Nähere Informationen zur FreiwilligenMesse sind im Internet unter *www.muenchner-freiwilligen-messe.de* abrufbar.

Vortrag „Justiz zwischen Diktatur und Demokratie“

(16.1.2014) Die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in den ersten Nachkriegsjahren in der BRD ist Thema einer dreiteiligen gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Münchner Volkshochschule und des NS-Dokumentationszentrums München.

Den Auftakt macht die Historikerin Privatdozentin Dr. Edith Raim mit ihrem Vortrag „Justiz zwischen Diktatur und Demokratie“ am Dienstag, 21. Januar, um 19 Uhr im Gasteig, Rosenheimer Straße 5. Er schildert die Ahndung von NS-Verbrechen in Westdeutschland zwischen 1945 und 1949. Wie konnte das Unrecht des Dritten Reichs mit den Mitteln der Strafjustiz geahndet werden? Welchen Beitrag sollten deutsche Gerichte leisten – und woher sollte (unbelastetes) Personal kommen? Fragen, die die westlichen Alliierten nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs unterschiedlich beantworteten. Ausgehend von der Analyse zahlreicher deutscher Gerichtsverfahren, zum Beispiel zur „Reichskristallnacht“ oder der „Arisierung“, zu Denunziationen oder KZ-Verbrechen, zeichnet die Referentin ein differenziertes Bild vom Wiederaufbau und der Tätigkeit der westdeutschen Justiz nach 1945. Privatdozentin Dr. Edith Raim ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte München.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung (Kursnummer BG/382) ist telefonisch unter 4 80 06-62 39 oder unter *www.mvhs.de* möglich.

Weitere Termine der Reihe:

- 11. Februar: „Keine Generalamnestie. Die Strafverfolgung von NS-Verbrechen in der Ära Adenauer“, ein Vortrag von Dr. Andreas Eichmüller
- 25. Februar: „Die Zentrale Stelle in Ludwigsburg und die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Verbrechen. Ein Bericht aus erster Hand“, ein Vortrag von Dr. Joachim Riedel.

Informationen auch unter *www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de* oder bei der Münchner Volkshochschule, Telefon 4 80 06-62 20.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. Januar 2014

Ein S-Bahn-Haltepunkt Poccistraße als Wiesn-Bahnhof
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU) vom 10.10.2012

Neue S1-Station „Nymphenburg“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 12.10.2012

Prüfung S-Bahn-Halt zwischen Pasing und Laim
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler) vom 15.10.2012

Begrünung von Bahn-Lärmschutzwänden in städtebaulich sensiblen Bereichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Maria Caim, Dr. Georg Kronawitter und Manuel Pretzl (CSU) vom 26.9.2013

Ein S-Bahn-Haltepunkt Poccistraße als Wiesn-Bahnhof
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU) vom 10.10.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Frage einer neuen S-Bahnstation fällt jedoch nicht in die Aufgabenträgerschaft der Landeshauptstadt München.
Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Vorab danken wir für die gewährte Terminverlängerung.

Zu Ihrem Antrag vom 10.10.2012 hat die MVV GmbH auf Anfrage des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und in Abstimmung mit dem für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Freistaat Bayern Folgendes mitgeteilt:

„Auf Wunsch des Ministerrates wurde vom BStMWIVT [Anmerkung: Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie] und MVV überprüft, ob ein Regionalzughalt Poccistraße das Bahnknotenkonzept des Freistaates sinnvoll ergänzen kann. Ergebnis der verkehrlichen und baulichen Überprüfung ist, dass ein Regionalzughalt grundsätzlich in das Konzept zum Ausbau des Bahnknoten Münchens passt. Ein Regionalzughalt mit Verknüpfung zum U-Bahnhalt Poccistraße ist sowohl baulich möglich als auch verkehrlich sinnvoll.

Im Rahmen der Machbarkeitsprüfung wurden die baulichen Anforderungen entsprechend der verkehrlichen Aufgabenstellung für einen Regionalzughalt festgelegt, d.h. die Bahnsteighöhe beträgt 76 cm und die Dimensionierung der Haltestelleninfrastruktur insbesondere der Zugänge basiert auf dem unterstellten Regelbetrieb im Regionalzugverkehr. Die Errichtung eines separaten S-Bahnhaltes Poccistraße ist mit der Realisierung des Regionalzughaltes Poccistraße nicht kompatibel. Eine Mitnutzung des Regionalzughaltes Poccistraße als Wiesn-Bahnhof für die S-Bahn mit entsprechend erforderlicher großzügiger Bemessung der Infrastrukturanlagen wurde nicht untersucht. Die Nutzung des Regionalzughaltes durch S-Bahnen ist allerdings auf Grund der Einschränkungen bei der Barrierefreiheit als kritisch zu betrachten.

Darüber hinaus wird die betriebliche Abwicklung der erforderlichen Anzahl von S-Bahnhalten am Regionalzughalt Poccistraße zur Wiesnzeit mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein."

Die Prüfung der Möglichkeit den Regionalzughalt Poccistraße als Wiesn-Bahnhof zu nutzen ist damit abgeschlossen. Dem Stadtrat wird Mitte 2014, im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes, ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen in Sachen Regionalzughalt Poccistraße zur Entscheidung vorgelegt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Neue S1-Station „Nymphenburg“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 12.10.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Frage einer neuen S-Bahnstation fällt jedoch nicht in die Aufgabenträgerschaft der Landeshauptstadt München.
Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Vorab danken wir für die gewährte Terminverlängerung.

Zu Ihrem Antrag vom 12.10.2012 hat die MVV GmbH auf Anfrage des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und in Abstimmung mit dem für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Freistaat Bayern Folgendes mitgeteilt:

„Die S-Bahn hat die verkehrliche Aufgabenstellung eine schnelle und leistungsfähige Verbindung zwischen der Region und der Landeshauptstadt herzustellen. Zusätzliche Halte der S-Bahn zur Erschließung von Gebieten in der Landeshauptstadt führen zu Fahrzeitverlängerungen von ein bis zwei Minuten für die durchfahrenden Fahrgäste der S-Bahn. Der Querschnitt der S1 wird im Bereich der Menzinger Straße derzeit von rund 38.000 Fahrgästen täglich befahren, für die sich damit eine entsprechende Reisezeitverlängerung ergeben würde. Ein zusätzlicher Halt auf der Flughafenlinie S1 würde darüber hinaus auch dem politischen Ziel nach einer schnellen Flughafenanbindung konträr gegenüberstehen.

Der Bereich Donizettiweg/Menzinger Straße wird durch die Tram 18 und die Buslinien 143 und 162 sehr gut an den ÖPNV angeschlossen. Durch die vorhandene Bebauungsstruktur ergibt sich nach unserer Auffassung auch kein hinreichendes Fahrgastpotenzial für die Einrichtung eines zusätzlichen Haltes auf der S1. Zwar wäre die schnelle Erreichbarkeit des Nymphenburger Parks für Besucher mit einem Halt ‚Nymphenburger Park’ grundsätzlich interessant, die Anzahl der zu erwartenden Ein- und Aussteiger mit Ziel Nymphenburger Park rechtfertigt jedoch keinen entsprechenden S-Bahnhalt. Hinzu kommt, dass der Schlosspark je nach Jahreszeit bereits um 18 Uhr schließt und somit auch für eine Querung nicht zur Verfügung steht.

Für den Störfall ist auf der S1 keine zusätzliche Weichenverbindung, wie im Antrag gefordert, erforderlich. Bei Behinderungen auf der Stammstrecke kann bereits heute die S1 abgeleitet werden. In den von der S-Bahn derzeit angewendeten Störfallkonzepten kann die S1 entweder bei Sperrungen der Stammstrecke östlich der Donnersbergerbrücke zum Starnberger Flügelbahnhof abgeleitet werden oder bei Störungen zwischen Laim und Donnersbergerbrücke bereits in Moosach wenden (Anmerkung: Anschluss mit U3 zur Innenstadt) und nach Freising bzw. zum Flughafen zurückfahren."

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Prüfung S-Bahn-Halt zwischen Pasing und Laim
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler) vom 15.10.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Frage einer neuen S-Bahnstation fällt jedoch nicht in die Aufgabenträgerschaft der Landeshauptstadt München.
Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Vorab danken wir für die gewährte Terminverlängerung.

Zu Ihrem Antrag vom 15.10.2012 hat die MVV GmbH auf Anfrage des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und in Abstimmung mit dem für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Freistaat Bayern Folgendes mitgeteilt:

„Ein neuer Halt für die S-Bahn zwischen Pasing und Laim auf der S-Bahnstammstrecke ist nach Auffassung des MVV sowohl aus baulichen als auch aus verkehrlichen Gründen keine sinnvolle Alternative zur Anbindung des neuen Bebauungsgebietes Paul-Gerhardt-Allee an den ÖPNV. Die bauliche Situierung des Haltepunktes an der Stammstrecke sowie die Erschließung des Haltepunkts wären auf Grund der vorhandenen Gleisinfrastruktur äußerst schwierig zu realisieren. Durch die Streckengleise der AuLiDo (Anmerkung: Betriebsgleisanschluss) sowie der umfangreichen Gleisinfrastruktur des Güterbahnhofes wären mehrere Brückenbauwerke zur Anbindung des Haltepunktes an das Bebauungsgebiet erforderlich. Außerdem ist die Zuwegung aus dem Bebauungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee zum Haltepunkt sehr lang und damit für die potenziellen ÖPNV-Nutzer aus dem neuen Stadtviertel nicht attraktiv.

Ein zusätzlicher Halt auf der Stammstrecke würde zur Fahrzeitverlängerung aller in diesem Querschnitt verkehrenden S-Bahnen der Linien S3, S4 und S8 von ca. ein bis zwei Minuten führen. Somit haben rund 145.000 Fahrgäste je Werktag, die diesen Querschnitt derzeit am Tag nutzen, eine entsprechende Reisezeitverlängerung. Dem entgegen steht ein nur begrenzter Nutzen für die ca. 4.500 Anwohner des neuen Stadtviertels. Bereits die Untersuchung zu einem zusätzlichen Halt auf der S2 an der Berduxstraße hatte zum Ergebnis, dass den negativen Wirkungen aus den

Fahrzeitverlängerungen der durchfahrenden Fahrgäste auf der S2 (wobei auf der S2 deutlich weniger Fahrgäste betroffen wären) kein hinreichender Nutzen aus zusätzlichen Fahrgästen aus dem Gebiet Paul-Gerhardt-Allee gegenübersteht. Zudem ist der Bereich südlich des geplanten S-Bahnhaltepunktes z.B. durch den Trambahnhaltepunkt ‚Am Knie' gut durch den ÖPNV erschlossen. Gem. NVP der LHM soll ein zusätzlicher U-Bahnhaltepunkt im Rahmen der Verlängerung der U5 an dieser Stelle errichtet werden, so dass auf der Relation ‚Am Knie –Pasing' bereits zwei Schienenstrecken parallel verkehren würden. Vor dem Hintergrund empfehlen wir alternativ einen Fußgängersteg ‚Hildachstraße/Knie' zu prüfen, der auch als Stadtteilverbindung genutzt werden kann."

Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung erscheinen die vorangehenden Ausführungen nachvollziehbar. Die Kosten und die Kostenaufteilung könnten erst in einem konkreten Projekt ermittelt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Begrünung von Bahn-Lärmschutzwänden in städtebaulich sensiblen Bereichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Maria Caim, Dr. Georg Kronawitter und Manuel Pretzl (CSU) vom 26.9.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 26.09.2013 als Brief zu beantworten.

In Ihrem Antrag baten Sie um Darstellung im Stadtrat, wie Lärmschutzwände an innerstädtischen Bahnstrecken begrünt werden können. Ihr Antrag bezieht sich aber auf bereits errichtete Lärmschutzwände, die sich im Besitz und im Unterhalt der Deutschen Bahn AG befinden. Eine Begrünung dieser Wände kann mangels Zuständigkeit nicht durch die Landeshauptstadt München in die Wege geleitet werden.

Grundsätzlich kann in Planfeststellungs- und Plangenehmigungsverfahren, bei denen die Landeshauptstadt beteiligt wird, eine angemessene Gestaltung und Begrünung der Lärmschutzwände „gefordert" werden. Die DB ProjektBau GmbH muss dieser Forderung aber nicht unbedingt nachkommen.

Dies entspricht der gängigen Rechtssprechung, z.B. Beschluss des Oberverwaltungsgerichtes Koblenz vom 11.06.2010 (Az. 8 B 10618/10). Eine Gemeinde klagte wegen Verletzung ihres Selbstverwaltungsrechtes nach Art. 28 Grundgesetz, hatte jedoch keinen Erfolg. Nach ständiger Rechtssprechung des Bundesverwaltungsgerichtes steht der Gemeinde nämlich diesbezüglich kein Anspruch zu. Sie kann nur verlangen, dass sie im Sinne einer Herstellung des „Benehmens" angehört wird und ihre Belange abwägungsfehlerfrei berücksichtigt werden.

In der Praxis dringt die Stadtverwaltung bei der Deutschen Bahn AG in Hinsicht auf Ausführung bzw. Begrünung von Lärmschutzwänden auf stadtgestalterisch annehmbare Lösungen, die auch weitere Aspekte (wie z. B. Naturschutz) berücksichtigen.
Hierzu werden mit dem Vorhabenträger Abstimmungsgespräche geführt, die Kommission für Stadtgestaltung bzw. der betroffene Bezirksausschuss eingebunden. Auf diese Weise werden alternative Planungsvarianten gesucht, die eine zumindest verträglichere Lösung darstellen. Das Ergebnis ist aber trotzdem oft nicht zufriedenstellend.

Die Abstimmungsprobleme mit der Deutschen Bahn AG waren auch schon mehrmals beim Jour Fixe mit dem Eisenbahn-Bundesamt auf der Tagesordnung. Das Eisenbahn-Bundesamt sieht hier jedoch keinen Handlungsbedarf, besonders wenn eine alternativ angebotene Planungsvariante schon eine gewisse Verbesserung im Verhältnis zu der ursprünglich vorgeschlagenen Planung bedeuten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. Januar 2014

Neue Zeitschiene für die Einführung der einkommensbezogenen Gebührenstaffelung bei freien und sonstigen Trägern im Rahmen der Münchner Förderformel (MFF)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Christian Müller, Alexander Reissl, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD), Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Josef Schmid (CSU) und Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Inklusionsbedarf im Schulbereich
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexander Reissl, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Workshop „Aubing-Mitte“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Christian Müller und Heide Rieke (SPD)

„Neues“ Sanierungskonzept für die Städtische Klinikum GmbH München
Antrag Stadträtin Eva Caim (CSU)

Neues Sanierungskonzept für die Städtische Klinikum GmbH; Regionale Versorgungsangebote
Antrag Stadträtin Eva Caim (CSU)

Fördermaßnahmen für mehr Elektromobilität in München
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Georg Schlagbauer (CSU)

Vollendung des Riemer Parks im Westen des Planungsumgriffs
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Ärztliche Versorgung darf nicht verschlechtert werden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

„Kunst und Kultur für Respekt“ – was bezuschusst die Stadt? Wo bleibt eine städtische Initiative gegen Linksextremismus?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-Stadtratsfraktion **Fraktion Die Grünen-rosa Liste** **CSU-Stadtratsfraktion**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Christian Müller
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Reinhard Bauer

Sabine Krieger
Jutta Koller
Anja Berger

Josef Schmid
Beatrix Burkhardt

16.01.2014

Neue Zeitschiene für die Einführung der einkommensbezogenen Gebührenstaffelung bei freien und sonstigen Trägern im Rahmen der Münchner Förderformel (MFF)

Antrag:

Die verpflichtende Übernahme der einkommensbezogenen Gebührenstruktur im Kindergarten- und Hortbereich als Voraussetzung für die Teilnahme freier und sonstiger Träger an der Münchner Förderformel (MFF) erfolgt innerhalb einer neuen Zeitschiene ab dem 01.09.2015.
Träger, die diese einkommensbezogene Gebührenstruktur bereits ab 01.09.2014 einführen möchten, erhalten die hierfür vorgesehenen Ausgleichszahlungen durch die Landeshauptstadt München.

Begründung:

Mit Beschluss vom 02.07.2013 (Nr. 08 – 14 / V 12189) müssen Träger, die Leistungen der Münchner Förderformel erhalten, die einkommensbezogene Staffelung der Elternentgelte für Kindergarten- und Hortplätze ab 01.09.2014 anwenden.
Um den Trägern ausreichend Zeit zu geben, sich auf das neue Abrechnungsverfahren umzustellen, wird ein neuer Einführungszeitpunkt, der 01.09.2015, festgelegt. Mit dieser Terminverschiebung wird einem vielfachen Wunsch von Trägerseite gefolgt, da noch neue Verwaltungsstrukturen aufzubauen sind.
Sollten Träger an dem ursprünglichen Einführungszeitpunkt (01.09.2014) festhalten wollen, erhalten diese die entsprechenden Ausgleichszahlungen durch die Landeshauptstadt München im Rahmen der Münchner Förderformel.

SPD-Stadtratsfraktion

gez.
Alexander Reissl
Christian Müller
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Reinhard Bauer

Fraktion Die Grünen-rosa Liste

gez.
Sabine Krieger
Jutta Koller
Anja Berger

CSU-Stadtratsfraktion

gez.
Josef Schmid
Beatrix Burkhardt

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, den 16.01.2014

Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Inklusionsbedarf im Schulbereich

Anfrage

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, den Stadtrat über aktuelle Zahlen zur Inklusion an Münchner Schulen zu informieren. Dabei ist insbesondere auf folgende Aspekte einzugehen:

- Wie viele Kinder und Jugendliche werden jeweils in den Münchner Regelschulen sowie parallel dazu in sonderpädagogischen Einrichtungen beschult?
- Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler an sonderpädagogischen Einrichtungen, für welche der Besuch einer inklusiven Regelschule in Frage kommt und wie viele davon werden tatsächlich in eine Regelschule inkludiert?
- Wie werden die Elternwünsche hinsichtlich der Aufnahme an einer Regelschule eingeschätzt? Gibt es bereits entsprechende Studien und Erfahrungen?
- Welche unterschiedlichen Bedarfe bestehen aufgrund verschiedener Behinderungsformen und welche Inklusionsmaßnahmen ergeben sich explizit daraus?

gez.
Alexander Reissl
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Amlong
Heide Rieke
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

München, 16.01.2014

Workshop „Aubing-Mitte“

Antrag

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, vor dem Billigungsbeschluss zum Bebauungsplan "Aubing-Mitte" einen Workshop mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Investor als auch den Architekten vor Ort durchzuführen, in dem insbesondere die von der Bürgerinitiative angesprochenen Vorbehalte diskutiert und Lösungen gemeinsam gesucht werden.

Begründung:

Die SPD-Fraktion sieht die Kritikpunkte, die mit dem 1. Preis des Wettbewerbs verbunden sind. Angesichts des langen Vorlaufs und der zunächst sehr wenigen Einwendungen im Bebauungsplanverfahren ist es jedoch so, dass auch der Eigentümer einen gewissen Vertrauensschutz genießt. Daher sollen die Schwierigkeiten des Entwurfs, die sich mit der Baugestaltung, den Fragen des Naturschutzes sowie der Verkehrsproblematik befassen, noch einmal eingehend bei einem Workshop diskutiert werden, um möglichst einvernehmliche Lösungen zu erreichen.

gez.
Christian Amlong
Stadtrat

gez.
Heide Rieke
Stadträtin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Eva Caim

ANTRAG
16.01.14

"Neues" Sanierungskonzept für die Städtische Klinikum GmbH München

Dem Gesundheitsausschuss werden ab März 2014, im Rahmen des vom Oberbürgermeister angekündigten "neuen" Sanierungskonzeptes, einzelne medizinische Fachabteilungen, die eine "Besonderheit" auszeichnet, vorgestellt.
Die Klinik für Neuropsychologie am Krankenhaus Bogenhausen stellt ihr Diagnostik- und Behandlungskonzept vor und Überlegungen zur Weiterentwicklung dieser Fachabteilung.

Begründung:
Die Problemlage der Städtischen Klinikum München GmbH ist hinlänglich bekannt. Der ad hoc eingerichtete Lenkungskreis, dem der OB vorsitzt, will bis Ende Februar ein neues Sanierungskonzept zur Umsetzung den Entscheidungsträgern vorlegen.
Dreh- und Angelpunkt wird dem neuen oder geänderten Medizinkonzept zukommen. Das medizinische Leistungsangebot der LHM für ihre Bürgerinnen und Bürger, im Rahmen der Daseinvorsorge, wird nicht nur das fachliche Leistungsangebot sondern auch Größe der Fachabteilungen im Verbund oder Eigenständig, die Klinikstandorte usw. prägen.
Das künftige qualitative Medizinangebot darf dabei nicht aus den Augen verloren gehen. Neben den Schwerpunktabteilungen Chirurgie, Innere usw. bieten die städtischen Kliniken notwendige medizinische Besonderheiten wie z.B die Neuropsychologie und weitere.

Diese Besonderheiten sollen dem Gesundheitsausschuss ab März 2014 jeweils vor dem Fachausschuss in kürze vorgestellt werden.
Den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses ist damit die Möglichkeit eröffnet sich ein Urteil zum künftigen Medizinangebot zu bilden und ihre Entscheidungen unter gesundheitspolitischen Aspekten und in Vorbereitung einer Entscheidung des Gesellschafters abzuwägen.

Eine dieser "Medizinbesonderheiten" ist die Klinik für Neuropsychologie am Krankenhaus Bogenhausen. Sie ist Bestandteil des Neurozentrums. Dort werden neuropsychologische Störungen wie z.B. der Sprache, des Gedächtnisses, der visuellen Wahrnehmung, der Raumorientierung, der Aufmerksamkeit, des Denkens und der Selbstkontrolle von Handlung und Affekt diagnostiziert und behandelt. Insbesondere wird dargestellt wie diese Fachabteilung im Krankenhausverbund weiterentwickelt (z.B. in Richtung neurologische Frührehabilitation) werden kann. Dadurch kann das fachliche Leistungsangebot und die Wirtschaftlichkeit dauerhaft erreicht werden.

Eva Caim, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Eva Caim

ANTRAG
16.01.14

Neues Sanierungskonzept für die Städtische Klinikum GmbH;
Regionale Versorgungsangebote.

Aufbau eines wohnortnahen Versorgungszentrums für ältere Menschen im Münchner Süden mit dem Krankenhaus Harlaching und der Fachklinik für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Naturheilkunde planen und realisieren.

Begründung:
Die Problemlage der Städtischen Klinikum München GmbH ist hinlänglich bekannt. Der ad hoc eingerichtete Lenkungskreis, dem der OB vorsitzt, will bis Ende Februar ein neues Sanierungskonzept den Entscheidungsträgern vorlegen.
Dreh- und Angelpunkt wird dem neuen oder geänderten Medizinkonzept zukommen. Das medizinische Leistungsangebot der Landeshauptstadt München für ihre Bürgerinnen und Bürger, im Rahmen der Daseinvorsorge, wird nicht nur das fachliche Leistungsangebot sondern auch Größe der Fachabteilungen im Verbund oder Eigenständig, die Klinikstandorte usw. prägen.
Das künftige qualitative Medizinangebot darf dabei nicht aus den Augen verloren gehen.

Die Altersentwicklung fordert, insbesondere auch für die Kommunen im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit, rasche Lösungen (häuslich, teilstationär, stationär, rehabilitativ und nachsorgend) für die alternden Menschen bereitzustellen. Die in ihrer Lebenserwartung begrenzte Zeit für die ältesten Bürgerinnen und Bürger in München braucht rasche wohnortnahe Versorgungsnetzwerke.
Darüber besteht ein Konsens über alle Parteien hinweg.
Für den Münchner Süden bietet sich der "Campus" Harlaching an, für den erbbaurechtliche Dienstbarkeiten bestehen.
Das Krankenhaus Harlaching mit dem dortigen umfassenden Medizinangebot bietet nicht nur erbbaurechtlich sondern auch in Kooperation mit dem Krankenhaus für Naturheilweisen, (Fachkrankenhaus für Innere Medizin, Naturheilmedizin und Homöopathie) eine hervorragende Ausgangsbasis zur regionalen Versorgung alter Menschen. Beide Kliniken können sich nicht nur in medizinischer sondern auch in wirtschaftlicher und ökonomischer Weise ergänzen.

Das neu zu entwickelnde Medizinkonzept darf die Altersmedizin nicht außen vor lassen. Kooperationen, wo sinnvoll wie in diesem Fall, können durch ein Projekt, unter Beteiligung der dortigen Akteure und Mitarbeitervertretungen, kurzfristig realisiert werden. Die gerontopsychiatrische Diagnostik- und Therapieangebote im Rahmen der dezentralen Psychiatrieangebote, bilden dabei einen wesentlichen Baustein im Versorgungsangebot.

Eva Caim, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Georg Schlagbauer
Stadtrat
Dr. Reinhold Babor

ANTRAG
16.01.14

Fördermaßnahmen für mehr Elektromobilität in München

Der Stadtrat beschließt, dass E-Fahrzeuge Busspuren benutzen und kostenlos auf öffentlichen Parkplätzen stehen dürfen. Des Weiteren erhalten Mittelstandsbetriebe, die ihre Lieferfahrzeuge auf E-Fahrzeuge umstellen, den Parkausweis für Gewerbebetriebe bzw. den Handwerkerausweis kostenlos, befristet auf fünf Jahre.

Begründung:
Um die Neuanmeldung von E-Fahrzeugen, der Zukunft in der Mobilität, stärker voranzutreiben, ist es notwendig, Anreize dafür zu schaffen, wie es Norwegen äußerst erfolgreich vorzeigt. Mit einem Maßnahmenbündel, das die im Antrag enthaltenen Forderungen beinhaltet, gelang es dem skandinavischen Land, das bisher als Autoland nicht in Erscheinung trat, dem restlichen Europa den Weg hin zu mehr Elektromobilität zu zeigen.

In Norwegen gibt es, prozentual gesehen, die meisten Elektroautos in Europa. Und auch bei den Neuanmeldungen dieser Fahrzeuggattung führt das Land die Statistik an: Im November 2013 wurden 1.434 Elektroautos neu angemeldet – das entspricht 11,9 % aller Neuzulassungen in diesem Monat. Während in Norwegen also bereits 11.000 E-Autos auf den Straßen unterwegs sind (von insgesamt 2,4 Mio.), sind es in der Bundesrepublik gerade einmal 8.000 – von 43. Mio. Fahrzeugen.

Das Ziel der Bundesrepublik, dass im Jahr 2020 eine Mio. batteriebetriebener Fahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sind, liegt also noch in weiter Ferne. Hier kann München einmal mehr seine herausragende Rolle als innovative Metropole unter Beweis stellen.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 16.01.2014

Vollendung des Riemer Parks im Westen des Planungsumgriffs

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, schnellstmöglich mit der MRG und dem Landschafts-Architekten Gilles Vexlard in Verbindung zu treten mit dem Ziel, die Planungen im Westen des Riemer Parks zügig weiterzuführen und die Planungen baldmöglichst umzusetzen. Parallel dazu sind die Verhandlungen mit betroffenen privaten Grundstückseigentümern zu führen.

Begründung:

Im gestrigen Planungsausschuss fiel eine durchaus wichtige, vielleicht historische Entscheidung für Trudering, Riem und die Messestadt. Der Münchner Stadtrat hat gestern beschlossen, die jahrelang umstrittene Parktrasse – eine neue Umgehungsstraße durch den Riemer Park – nicht mehr weiter zu verfolgen. Ein Erfolg GRÜNER Planungs- und Verkehrspolitik, denn es waren DIE GRÜNEN, die sich jahrelang gegen dieses Straßenprojekt der beiden großen Rathausfraktionen ausgesprochen haben. Dieser Beschluss ist letztendlich einstimmig gefasst worden, somit ist nicht damit zu rechnen, dass eine maßgebliche politische Kraft im Stadtrat dieses Thema nochmals auf die Tagesordnung bringt.

Beste Voraussetzungen, den jahrelangen Planungsstillstand für diese westlichen Parkflächen zu beenden und die Fertigstellung zügig voranzutreiben.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

16.01.2014

Antrag Nr.:
Ärztliche Versorgung darf nicht verschlechtert werden

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Oberbürgermeister nimmt Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KVB) auf, mit dem Ziel die Bedingungen für den ärztlichen Bereitschaftsdienst in München aufrecht zu erhalten und einer Verschlechterung entgegen zu wirken. Die veränderten Bedingungen der Inanspruchnahme von Taxen im ärztlichen Bereitschaftsdienst sollen zurückgenommen werden.

Begründung:
Bislang konnte ein Arzt des ärztlichen Bereitschaftsdienstes ein Taxi rufen und zum Patienten fahren. Während der Behandlung wartet das Taxi, damit der Arzt schnell den nächsten Termin wahrnehmen kann. Nun soll der Arzt zwar weiter mit dem Taxi zum Patienten fahren, der Arzt muss aber dann nach Behandlung ein neues Taxi rufen. Hierdurch können zeitliche Verzögerungen eintreten, die es nicht mehr ermöglichen rund 20 Patienten pro Schicht zu behandeln. Die Einsparungen bei den Wartezeiten des Taxis werden aber zudem durch jeweils anfallende Grundgebühren teilweise oder sogar weitgehend ausgeglichen. Zu befürchten ist somit insgesamt eine verschlechterte Versorgung von Patienten im Rahmen des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in München. Dem muss entgegen gewirkt werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
16.01.2014

„Kunst und Kultur für Respekt“ – was bezuschußt die Stadt? Wo bleibt eine städtische Initiative gegen Linksextremismus?

Laut Pressemitteilung der LHM haben sich dieser Tage „Kulturschaffende“ und Organisationen in München zu einer Initiative unter dem Motto „Kunst und Kultur für Respekt“ zusammengeschlossen, um fortan gegen „Rassismus, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus aufzutreten“ und für „mehr Toleranz“ zu wirken. Ausweislich der Internetseite *www.kunstkulturrespekt.de/* sollen in den nächsten Monaten mindestens 30 (!) einschlägige Veranstaltungen zum Thema der Initiative stattfinden, um so einem der zentralen Menschheitsprobleme des 21. Jahrhunderts adäquate öffentliche Beachtung zu verschaffen. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In welchem Umfang dürfen die Organisatoren der unter *www.kunstkulturrespekt.de/* aufgeführten Veranstaltungen mit städtischen Zuschüssen rechnen? Welche Summen sind dafür im Haushalt der LHM vorgesehen? Unter welchen Produktnummern und wo?

2. Nicht etwa „Rassismus, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“ sind – ausweislich amtlicher Kriminalitätsstatistiken und einschlägiger Beobachtungen des Bundes- und verschiedener Landeskriminalämter – für signifikant ansteigende Deliktzahlen im Bereich der politisch motivierten Kriminalität verantwortlich, sondern „gewaltaffine“ linksextremistische Kreise (aktuell: Hamburg!). In welchem organisatorischen Rahmen beabsichtigt die Stadt München vor diesem Hintergrund zeitnah vor den vom Linksextremismus ausgehenden Gefahren in unserer Gesellschaft zu warnen, etwa im Rahmen eines der Initiative „Kunst und Kultur für Respekt“ vergleichbaren Bündnissses von „Kulturschaffenden“?

3. Vermutlich infolge eines Programmierfehlers auf der Seite *www.kunstkulturrespekt.de/* ist die dort zur Veröffentlichung gebrachte „Gemeinsame Erklärung“ der angeschlossenen „Kulturschaffenden“ und Organisationen nur unvollständig zu lesen – der lesbare Text endet dort mit dem Satzfragment: „- mit

Flyer-Aktionen im Stadtgebiet versuchen Rechtsextreme an akt[...]“. Auch der am rechten Bildrand aufscheinende Scroll-Balken versagt seinen Dienst. Der vollständige Wortlaut der Erklärung ist nur durch den technischen Kunstgriff einer Markierung des kompletten Textes und seines anschließenden Kopierens zugänglich (Stand: 16.01.2014, 04.03 Uhr). Wo außer unter der angegebenen Netzadresse *www.kunstkulturrespekt.de/* ist der vollständige Text der „Gemeinsamen Erklärung“ noch dokumentiert und ohne technische Probleme online lesbar?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. Januar 2014

Heuer 12 neue Aufzüge in 9 U-Bahnstationen
Pressemitteilung MVG

Blutvergiftung – die unterschätzte Gefahr
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Musikalischer Gottesdienst mit Sarah Cocco an der Harfe
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

16.01.2014

Heuer 12 neue Aufzüge in 9 U-Bahnstationen

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

SWM/MVG erneuern in diesem Jahr zwölf weitere Aufzüge. Der rund 28 Jahre alte Aufzug im U-Bahnhof Odeonsplatz steht als erster zum Austausch an. Er wird von Montag, 20. Januar bis voraussichtlich Ende Februar komplett erneuert – von der Kabine über den Antrieb und die Steuerung bis hin zum Tragseil. Der neue Aufzug wird schneller sein als der alte, einen besseren Bedienkomfort bieten, weniger Energie verbrauchen – und dank moderner Technik vor allem noch zuverlässiger Dienst tun. Eine neue Beleuchtung auf LED-Basis sorgt dafür, dass die Kabine künftig noch heller ist und freundlicher wirkt als bisher. Während der Aus- und Einbauarbeiten steht der Aufzug nicht zur Verfügung. Fahrgäste werden gebeten, auf alternative Möglichkeiten auszuweichen. Der nächste Aufzug befindet sich in der U-Bahnstation Marienplatz (U3/U6, Ausgang Marienhof).

Neben dem Aufzug am Odeonsplatz erneuern SWM/MVG heuer außerdem Lifte in folgenden U-Bahnhöfen: Fürstenried West, Hohenzollernplatz, Maillingerstraße (2), Marienplatz (3), Petuelring, Prinzregentenplatz, Rotkreuzplatz und Westendstraße. Im Rahmen des aktuellen Erneuerungsprogramms für U-Bahn-Aufzüge werden bis Ende 2017 insgesamt 45 Aufzüge ausgetauscht. Die Investitionskosten liegen bei rund 7 Millionen Euro. Die Erneuerung von drei Aufzügen am Marienplatz erfolgt im Zuge der laufenden Modernisierung des dortigen U-Bahn-Zwischengeschosses.

Im U-Bahn-Netz sorgen derzeit insgesamt 175 Aufzüge dafür, dass die Bahnsteige barrierefrei erreichbar sind. Das ist europaweit einmalig. Die stark frequentierten Lifte in der Innenstadt legen bis zu 1.000 Fahrten pro Tag zurück. 30 Mitarbeiter sind rund um die Uhr im Einsatz, um eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen sicherzustellen. Über deren Betriebszustand informiert www.mvg-zoom.de – in Echtzeit.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Blutvergiftung – die unterschätzte Gefahr

Harlachinger Gesundheitsforum
am Dienstag, 21. Januar 2014, um 16.30 Uhr
im Klinikum Harlaching, Hörsaal im Krankenhaus für Naturheilweisen

München, 15. Januar 2014. Am Dienstag, 21. Januar, widmet sich das Harlachinger Gesundheitsforum um 16.30 Uhr dem Thema Blutvergiftung. Dr. Claus Peckelsen, Oberarzt der Klinik für Pneumologie, Gastroenterologie, internistische Intensiv- und Beatmungsmedizin, informiert über die Gefahren einer der weltweit häufigsten Todesursachen und erklärt das Krankheitsbild. Die Veranstaltung findet im Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen auf dem Gelände des Klinikums Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt frei.

Jedes Jahr erkranken allein in Deutschland rund 180 000 Menschen an einer Blutvergiftung, im Ärztedeutsch auch Sepsis genannt. Trotz intensivmedizinischer Behandlung versterben etwa 60 000 von ihnen daran – mehr als durch Herzinfarkt oder Lungen- und Darmkrebs. Wie so oft, entscheiden meist die ersten Stunden. Doch immer noch wird die Sepsis häufig zu spät erkannt und in der Folge nicht rechtzeitig behandelt. In seinem Vortrag geht Peckelsen deshalb auch gezielt auf Diagnose- und Therapiemöglichkeiten sowie Folgeschäden ein und erläutert Präventionsmaßnahmen.

Als assoziiertes Zentrum des Kompetenznetzes Sepsis ist das Klinikum Harlaching seit vielen Jahren auf die Früherkennung und rechtzeitige Behandlung von kritisch kranken Patienten mit Blutvergiftung spezialisiert.

Klinikkontakt:
Sekretariat der Klinik für Pneumologie, Gastroenterologie, internistische Intensiv- und Beatmungsmedizin
Telefon: (089) 6210-2403, Telefax: (089) 6210-3272
E-Mail: Renate.Lotspeich@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Musikalischer Gottesdienst mit Sarah Cocco an der Harfe

am Mittwoch, 22. Januar 2014, von 15.00 bis 15.30 Uhr
im Klinikum Schwabing, Evangelische Kirche

München, 16. Januar 2014. Am Mittwoch, 22. Januar, lädt das Klinikum Schwabing um 15 Uhr zu einem musikalischen Gottesdienst in die Evangelische Kirche, Kölner Platz 1, Haus 21, ein. Zu Gast ist die Harfenistin Sarah Cocco. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Cocco wurde 1980 in Dachau geboren. Ihren ersten Harfenunterricht erhielt sie im Alter von fünf Jahren bei ihrer Mutter. 2003 schloss sie ihr Studium bei Prof. Helga Storck an der Hochschule für Musik und Theater München erfolgreich mit der künstlerischen und pädagogischen Diplomprüfung ab. Als Orchestermusikerin spielte Coco unter anderem bereits bei den Münchner Opernfestspielen und mit den Nürnberger Symphonikern. Zudem konzertierte sie als Kammermusikerin wiederholt mit Mitgliedern der Berliner und Münchner Philharmoniker, begleitete die Philharmonie der Nationen bei ihren Tourneen nach Russland sowie in die USA und wirkt in freien Ensembles mit, wie etwa der Kammeroper München. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit ist Coco auch als Pädagogin tätig und erteilt seit vielen Jahren Unterricht.

In der Evangelischen Kirche des Klinikums Schwabing tritt die Harfenistin als Stipendiatin der Organisation „Live Music Now“ von Yehudi Menuhin auf. Ziel des Vereins ist es, Musik den Menschen näher zu bringen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht selbst in Konzertsäle gehen können.

Das **Klinikum Schwabing** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen